

«Goldfische» und Rekordjäger: Ein altbekanntes Duo trumps auf



Rückenspezialist Tarik Hoch. (Fotos: MZ)



Theresa Banzer und Christoph Meier pflügen durchs Wasser.



Patrick Vetsch musste sich nach Gold 2014 heuer mit Silber begnügen.



Ohne Luftholen geht gar nichts.

Titelkämpfe Die Landesmeisterkronen ruhen dort, wo sie zuvor gemeinhin erwartet worden waren - auf den Häuptern von Theresa Banzer und Christoph Meier. Erstere setzte eine imposante Siegesserie fort, letzterer holte sich den Titel von Patrick Vetsch zurück, der 2014 in seiner Abwesenheit triumphiert hatte.

VON OLIVER BECK

Vieles sei neu an diesen Liechtensteiner Mehrkampfmeisterschaften 2015, hatte das «Volksblatt» schon im Vorfeld der zweitägigen Wettkämpfe im Hallenbad des Schulzentrums Unterland in Eschen geschrieben. Das vorerst auf drei Jahre angelegte Engagement von Head Swimming als erstem Titelsponsor in der Geschichte des Anlasses, das im Zuge um die attraktiven K.-o.-Rennen erweiterte Programm oder auch die gegenüber den Vorjahren richtiggehend in die Höhe geschleunigten Teilnehmerzahlen versprachen eine veritable Frischzellenkur, die sich denn auch als voller Erfolg entpuppen sollte (siehe Bericht unten). Die Suche nach den Aktiven-Landesmeistern allerdings brachte - wenig überraschend - zwei altbekannte Gesichter hervor, die am Sonntagnachmittag vom obersten Podesttreppe herunterstrahlten. Das gilt insbesondere für Theresa Banzer, welche die Damenkonkurrenz klar vor Saskia Senti für sich entschied. Obwohl gerade mal 19-jährig, hat die Schwimmerin vom SC Unterland an den nationalen Mehrkampfmeisterschaften bereits so viele Titel eingesackt, wie andere am Ende einer langen Karriere. Wie viele es genau sind, konnte sie nach ihrem jüngsten Beutezug nicht einmal sagen. Das wisse sie wirklich nicht, meinte sie mit einem Lachen.

Bescheidene «Serientäterin»

Es war, um das an dieser Stelle aufzulösen, Landesmeistertitel Nummer sechs - und das auch noch in Folge, wohlgermerkt. Dass Banzer die eigenen Erfolgszahlen nicht geläufig sind, ist ein sympathisches Dokument ihrer Bescheidenheit. Nicht von Gleichgültigkeit. Für sie, betonte die Nationalkaderschwimmerin, werde der Gewinn eines Landesmeistertitels nie etwas sein, das zur Gewohnheit werde. «Ich freue mich immer wieder, wenn ich das schaffe.» Das einzige, was Banzer gestern bedauerte, war die Abwesenheit ihrer grössten Goldkonkurrentin Julia Hassler. Sie wolle auf keinen Fall



Die Aktiven-Landesmeister Theresa Banzer und Christoph Meier solo (oben) und mit den Jugend-/Juniorenmeistern Enya-Jolie Greuter, Lukas Gerner, Leander Erne und Theresa Hefel (v. l.) sowie Verbandspräsident Patrick Greuter. (Fotos: BO/ZVG)

überheblich wirken, so Banzer. «Aber in diesem Jahr war es sicher etwas leichter, den Titel zu holen. Schade, dass Julia nicht dabei sein konnte.» Die Schellenbergerin hatte just das Wochenende der Landesmeisterschaften als Datum für ihren Umzug nach Heidelberg auserkoren, wo sie ihre Karriere künftig weiter forcieren möchte (das «Volksblatt» berichtete).

Zur Höchstleistung gepusht

Den Weg nach Eschen fanden stattdessen mehrere Athletinnen und Athleten des Schweizer Renommierclubs SC Uster-Wallisellen, dem Hassler bis vor Kurzem angehörte - sehr zur Freude der einheimischen Schwimmer, wie Banzer hervorhob.

Es sei toll gewesen, sich mit diesen Schwimmern messen zu können. Auch weil sich das höhere Niveau auf sie selbst leistungsfördernd ausgewirkt habe. In der Tat schwamm die 19-Jährige auf dem Weg zu ihrem Meistertitel gleich in zwei Disziplinen so schnell wie nie zuvor. Im Finale über 100 m Lagen unterbot sie in 1:05.93 ihren eigenen Landesrekord, im Finale über 100 m Kraul blieb sie erstmals unter 59 Sekunden (58,36). «Ich weiss nicht, ob es ohne Uster-Wallisellen genau so herausgekommen wäre.» Da darf sich ihr männliches Landesmeisterpendant, Christoph Meier, dann doch mal kurz auf die eigene Schulter klopfen. Der gebürtige Unterländer ist einer jener Schwimmer

aus Uster und nicht ganz unbeteiligt daran, dass der Club erstmals eine 13-köpfige Equipe an die Liechtensteiner Titelkämpfe entsandte. «Eigentlich habe ich ursprünglich nur meinen Mitbewohner Sven Pfeuti gefragt, ob er nicht mitmachen möchte. Irgendwie haben das dann unsere Trainer erfahren, und so haben die Dinge ihren Lauf genommen», erläuterte er mit einem breiten Grinsen.

Rückkehr ins «Kinderbecken»

Er selbst wäre freilich auch ohne Clubkollegen nach Eschen gekommen. Für Meier ist das Ehrensache und Herzensangelegenheit zugleich. «In diesem Hallenbad habe ich Schwimmen gelernt. Wenn ich es terminlich schaffe, dann bin ich hier dabei. Es ist schön, vor Heimpublikum anzutreten und viele Bekannte zu treffen.»

Diese sahen am Samstag wie am Sonntag einen bestens aufgelegten Christoph Meier, der über 50 m Freistil (24,48), 100 m Freistil (52,76) und 50 m Delfin (26,36) neue Landesrekord aufstellte und sich in der Gesamtwertung mit rund 400 Punkten Vorsprung souverän vor Patrick Vetsch durchsetzte. Der 16-Jährige vom SC Aquarius Triesen hatte 2014 Gold geholt, als Meier aus privaten Gründen nicht hatte teilnehmen können. Nun ging der Titel nach einem Jahr Unterbruch zurück in den Besitz des grossgewachsenen 22-Jährigen. «Es ist immer wieder schön, wenn man der Beste des Landes ist», freute er sich. «Das sagt schon etwas aus - auch wenn die Konkurrenz verhältnismässig natürlich nicht so gross ist.»

Im Ringen um Gold rechnet er indes schon in näherer Zukunft mit deutlich mehr Gegenwehr - etwa von Seiten jenes Schwimmers, den er jetzt entthronte. «Man darf nicht vergessen, dass zwischen Patrick und mir sechs Jahre Unterschied liegen. Aber er wird immer besser, das merke ich jetzt schon. In ein paar Rennen war er bereits ziemlich knapp hinter mir.» In zwei, womöglich drei Jahren, so Meier, könne das durchaus in einen richtig harten Kampf münden.

Enges Duell bei den Jüngsten

Schon jetzt ganz eng zu und her ging es dagegen in der Landesmeisterschaftswertung der Klasse Mädchen Jugend (10 Jahre und jünger). Goldgewinnerin Enya-Jolie Greuter hatte am Ende nur 19 Punkte mehr als Hermine Bloch auf ihr Konto geschauelt. Die anderen Jung-Titelträger triumphierten dagegen wieder klar. Leander Erne siegte in der Klasse Knaben Jugend, Lukas Gerner und Theresa Hefel erschwammen sich bei den Junioren (11 bis 15 Jahre) Gold.

Mehrkampfwertungen

Damen offen: 1. Maria Ugolkova (SCUW) 3294 Punkte. 2. (LM 1.) Theresa Banzer (SCUL) 3111. 3. Seraina Sturzenegger (SCUW) 2807. - **Ferner:** 13. (LM 2.) Saskia Senti (SCUL) 2251.
Herren offen: 1. (LM 1.) Christoph Meier 2977. 2. Tim Slanschek (SCUW) 2784. 3. Yannis Ducry (SCUW) 2699. 4. (LM 2.) Patrick Vetsch (SCAT) 2576. 5. (LM 3.) Lorenz Bloch (SCUL) 2217. 6. (LM 4.) Tarik Hoch (SCAT) 2196.
Junioren (11 bis 15 Jahre): 1. Norina Manetsch (Chur) 2467. 2. (LM 1.) Theresa Hefel (SKLA) 2450. 3. Anika Door (SCUL) 2176. - **Ferner:** 8. (LM 2.) Laura Graber (SCAT) 1745. 13. (LM 3.) Laura Brunner (SCUL) 1434. 23. (LM 4.) Hannah Feirich (SCAT) 717.
Junioren: 1. (LM 1.) Lukas Gerner (SCUL) 1811. 2. Petrit Seidiu (SCAT) 1786. 3. Matthias Friederici (SCUL) 1782. - **Ferner:** 12. (LM 2.) Ryan Mikus (SCUL) 1143. 15. (LM 3.) Max Schädler (SCAT) 836.
Mädchen Jugend (10 Jahre u. jünger): 1. (LM 1.) Enya-Jolie Greuter (SCAT) 631. 2. Jennifer Teles (SKLA) 613. 3. (LM 2.) Hermine Bloch (SCUL) 612. - **Ferner:** 6. (LM 3.) Hannah Ospelt (SCAT) 399. 7. (LM 4.) Lena Dobcsanyi (SCUL) 380. 8. (LM 5.) Patricia Feirich (SCAT) 326. 9. (LM 6.) Ilayda Altinöz (SCUL) 264. 11. (LM 7.) Yara Wille (BSC) 260. 12. (LM 8.) Katharina Lampert (SCUL) 256. 13. (LM 9.) Melina Tran (SKLA) 245.
Knaben Jugend: 1. Rufus Bernhardt (SCUL) 527. 2. (LM 1.) Leander Erne (SCAT) 427. 3. Alessio Braggagna (SKLA). 4. (LM 2.) Fabian Brunner (SCUL) 320. - **Ferner:** 6. (LM 3.) Edgar Bloch (SCUL) 72.



Tradition SOLie bereichert die Titelkämpfe

ESCHEN Seit mehreren Jahren bilden die Wettkämpfe der Athleten von Special Olympics Liechtenstein (SOLie) einen fixen Programmpunkt der Schwimm-Mehrkampfmeisterschaften. Diese Tradition erfuhrt am Samstag ihre Fortsetzung. Zunächst massen sich die Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung untereinander, später machten sie mit den Schwimmern des Landesmeisters gemeinsame Sache und zeigten im Rahmen eines gemischten Staffelrennens ihre Fähigkeiten im Wasser. «Wir verstehen das als sozialen Beitrag, den wir sehr gerne leisten. Es ist wichtig, dass der Sport den Mitgliedern der Gesellschaft Möglichkeiten bietet, sich zu treffen», sagte Schwimmverbandspräsident Patrick Greuter. «Und das wird auch 2016 wieder der Fall sein.» (bo/Foto: Michael Zanghellini)

Präsidiales Fazit

Rundum gelungene Sache

ESCHEN Am Ende war Patrick Greuter, Präsident des nationalen Schwimmverbands Liechtenstein Swimming, Durchhaltewillen nochmals gefordert. Über eine Stunde lang schüttelte er an der Siegerehrung kleine und grössere Hände, hängte Medaillen um und überreichte Sachpreise. Es war natürlich kein Müssen, sondern ein Dürfen. Greuter wusste einen «sportlich und organisatorisch sehr gut» verlaufenen Anlass hinter sich. Und er und seine Verbandsmitstreiter hatten sich das ausgedehnte Zeremonienfinale ja genau so erhofft. Mit Head Swimming hatten sie einen im Schwimmsport angesehnen Hauptsponsor gewinnen können, von dessen Renommee die Veranstaltung nun profitierte. Gut 150 Schwimmer - eine gegenüber 2014 80-prozentige Steigerung - sind ein

klares Indiz dafür. «Durch das Mehr an Athleten», so Greuter, «waren auch mehr Zuschauer da. Und das hat sich wieder positiv auf die Atmosphäre ausgewirkt.» Gerade bei den von der Mehrkampfwertung losgelösten und erstmals durchgeführten K.-o.-Rennen sei die Stimmung unglaublich gewesen. Landesmeisterin Theresa Banzer bestätigte die Attraktivität des Formats: «Das war cool. Ich habe nochmals alles gegeben und konnte am Schluss kaum noch selbst aus dem Wasser klettern.» Solche Rückmeldungen befeuern den Planungseifer bei den Organisatoren. Schon jetzt ist für Greuter klar, dass er den Umfang der Ausscheidungswettbewerbe 2016 von drei auf vier Disziplinen verdoppeln möchte. Und auch bei den Teilnehmerzahlen sieht er noch Potenzial «Wir hoffen im kommenden Jahr auf 200 Athleten.» (bo)